

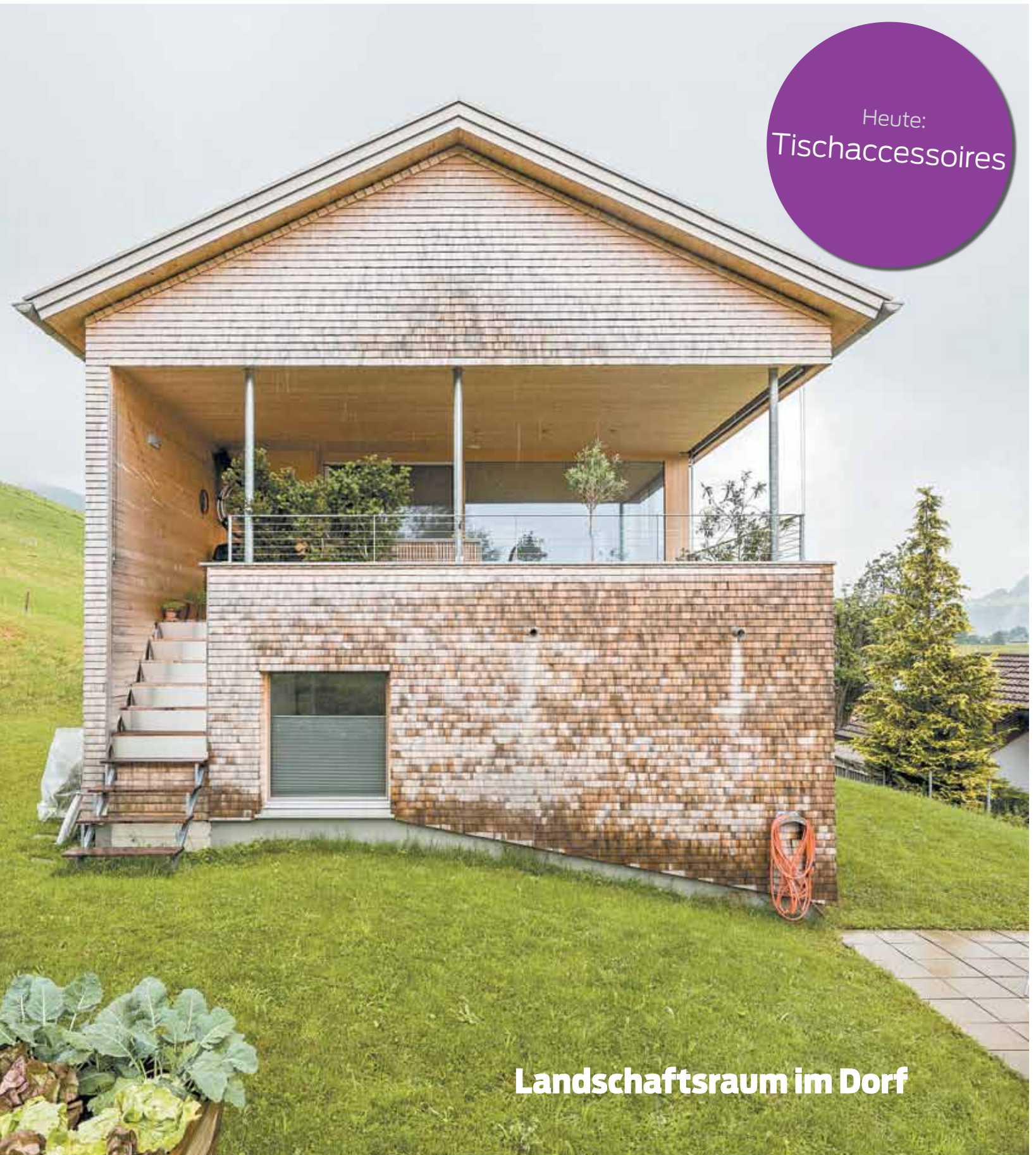
Leben & Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 11./12. JULI 2015

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Tischaccessoires



Landschaftsraum im Dorf



Fotos: Cyril Müller

Landschaftsraum im Dorf

Maßstab, Form, Material – stimmig fügt sich der neue Baukörper des Einfamilienhauses Reimair in ein kleines Siedlungsgebiet in der Bregenzerwälder Gemeinde Lingenau ein. Autorin: Verena Konrad

Kurz vor Hittisau noch einmal scharf abbiegen. Dann gerade aus. Der Weg zum Haus der Familie Reimair ist nicht schwer zu erklären und doch versteckt sich der neue Bau in zweiter Reihe. Kaum einsehbar von der

dicht befahrenen Straße schlängelt sich der Weg weit nach hinten, ehe die Einfahrt zum Vorplatz des Gebäudes Bewohner/innen wie Besucher/innen noch einmal einen kleinen Anstieg abverlangt.

Eingebettet in Struktur einer kleinen Siedlung, etwas abseits des Dorf-

zentrums, wurde von den jungen Bauherren hier ein Einfamilienhaus auf elterlichem Grund errichtet. Angewandte Nachbarschaftshilfe erfuhr das Paar bei Baumeister Jürgen Hagspiel, der selbst nur wenige Meter weiter wohnt und das Grundstück schon lange aus dem täglichen Blick aus dem Fenster kannte. ➔

Maßstab, Form, Material – ein stimmiges Ganzes.



Hineingeschnitten: die Terrasse erweitert den Wohn-Essraum und schafft Verbindung zum Garten.



Ein Fensterband im Obergeschoß strukturiert das Gebäude und weist auf die Funktionalität der Räume hin.





„Wir wollten ein Haus, das gut in die Umgebung passt und helle, freundliche Räume zum Wohlfühlen.“

EVELIN UND JOHANNES REIMAIR, BAUHERREN

vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten.
Mehr unter architektur.vorORT.at auf www.vai.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Die Wunschliste der Bauherren war nicht allzu lang, aber wohl überlegt. „Schon bevor wir die Planung wirklich angegangen sind, haben wir uns mit unseren Wünschen und Bedürfnissen beschäftigt. Aktionen wie „kumm ga luaga“ der Vorarlberger Holzbaukunst oder auch die Lektüre der Baukulturgeschichten in der Samstagsbeilage haben uns unterstützt. Schauen und fragen hilft, die eigenen Vorstellungen zu konkretisieren“, weiß Evelin Reimair, die für die Hypo Landesbank Vorarlberg, den heurigen Bauherrenpreis betreute. „Viele Fragestellungen waren mir als Bauherrin selbst gut bekannt und ich habe mich im Nachhinein öfter selbst wieder erkannt.“ Kriterium für die Planung war u.a. die Lage im Dorf. „Wir wollten ein Haus, das gut in die Umgebung passt und helle, freundliche Räume zum Wohlfühlen. Der Baustoff Holz war uns sympathisch.“ Ein wichtiges Thema war die Aufteilung der Räume in offene und geschlossene Zonen. „Wir haben länger zwei getrennte Haushalte geführt. Das gemeinsame Wohnen war uns daher besonders wichtig und trotzdem wollten wir genügend Rückzugsräume

schaffen und natürlich auch Raum für Gäste.“

Die gedankliche Vorarbeit half bei der Planung. Ein kompakter, schnörkelloser Baukörper entstand. Als Dachform wurde ein Satteldach gewählt - die Anpassung an die Umgebung stand hier im Vordergrund. Der langgestreckte Riegel wurde längs in den Hang hineingesetzt. Die Fassade in Eigenarbeit geschindelt. Im Sinne einer einheitlichen Gestaltung wurde auch der Innenraum mit geplant. Gerade Linien, Reduktion bei der Materialwahl, Blicke in die weite, liebliche Landschaft des Bregenzerwaldes bestimmen die Räume. Hier wird gewohnt, gelebt, der Alltag mit Familie und Freunden geteilt - ungewohnt, aber niemals banal.

Betreten wird das Gebäude von der Rückseite her. Entlang eines schmalen Flurs säumen sich die einzelnen Räume zu einer kleinen Folge. Zwei Kinderzimmer, das Elternschlafzimmer und ein separates Bad, Sanitärräume, ein Abgang in den Keller, eine weitere Tür, die ebenerdig in die Garage führt - „diesen Komfort habe ich mir gewünscht“, so der Bauherr. Hölzerne Stufen

führen ins lichtdurchflutete Obergeschoss, das neben offenem Koch-, Ess- und Wohnraum auch noch einen weiteren Raum für Gäste oder Büro beherbergt. „Am schwersten fiel uns die Entscheidung, das Gelände nicht zu begradigen und das Gebäude wirklich in die Landschaft zu setzen. Abgeleitet von dieser Entscheidung haben wir nun den gesamten Wohnbereich in den ersten Stock gelegt. Statt direktem Gartenzugang führt unser Koch-, Ess- und Wohnraum nun auf eine großzügige Terrasse, die mittels einer kleinen Treppe in den umliegenden Garten führt. Im Garten selbst gibt es nochmals einen kleinen Sitzbereich.“ „Die Hanglage des Grundstückes war vor allem bautechnisch eine Herausforderung.“, ergänzt Jürgen Hagspiel „Hier ging kein Weg am Pilotieren vorbei, eine Analyse des Bodens war unumgänglich. Eine Begradigung des Geländes wäre zudem ein massiver Eingriff in den gesamten Landschaftsraum gewesen. Das Bauen im Bregenzerwald verlangt von uns mehr als nur das Errichten einzelner Gebäude. Diese Verantwortung müssen sich die Gemeinden, Planer und Bauherren teilen.“



1 Kochen, essen, Verweilen – die Raumfolge aus Küche, Esszimmer und Wohnraum ist gebrochen durch einen kleinen Gang, der den Wohnraum leicht separiert.

2 ????????????????????

3 Blick in die Weite: das Wohnen im ersten Stock sorgt für beste Aussicht.



4 Viel Holz, aber nicht nur: leichtes, modernes Wohngefühl durch Reduktion auf wenige, aber bewusst gewählte Materialien.

5 Treppe ins Licht – der offene Wohnraum im Obergeschoß ist durch ein langes Fensterband besonders hell.



6 Baumeister und Nachbar Jürgen Hagspiel plante das Gebäude. Die Einbettung des Riegels in das abschüssige Gelände war ihm besonders wichtig.

7 Vom Wohnraum in die Garage und umgekehrt: die Garage wurde direkt in den Baukörper integriert.

8 Entspannter Alltag in unkomplizierter und angenehmer Atmosphäre



Daten und Fakten

Objekt	Wohnen für Jung und Alt Spitalgasse, Bludenz
Bauherr	Vogewosi, Vorarlberger Gemeinnützige Wohnungsbau und Siedlungsgesellschaft, Dornbirn
Architekten	mitiska.wäger architekten Kirchgasse 2, Bludenz office@mitiska-waeger.com www.mitiska-waeger.com
Projektleitung	Postai Jürgen
Statik	M+G Ingenieure, Feldkirch
Planungsdaten	Wettbewerb: 2005 Planungs- beginn: 2006 Baubeginn: 2009 Fertigstellung: 2011
Objektdaten	Grundstücksfläche 3.607 m ² Bruttogeschossfläche 2.145 m ² Wohnnutzfläche 1.241 m ² Nutzung: 20 Wohneinheiten, Betreuungseinheit, Kinderhort

Projektdaten

Konstruktion: Mischkonstruktion: Stahlbeton und Holzelemente; Stahlbeton und Holzelemente

Technische Daten: Energieverbrauch: 9,9 kWh/m²/a

Fotos Seite 2: Name, alle übrigen: Name 2